

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 91 (2000)

Heft: 25

Rubrik: Technik und Wissenschaft = Technique et sciences

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



deckt die Strom führenden Kontakte zum Beispiel bei Tischsteckdosen oder Verlängerungen ab und macht sie dadurch berührungssicher. Mit einem Warenzeichen auf der Verpackung weist die Kertész auf den neuen technischen Sicherheitsmechanismus hin.

Wachstum für IT-Outsourcing

Eine neue Studie der Unternehmensberatung Frost & Sullivan prophezeit ein kräftiges Wachstum für IT-Outsourcing im europäischen Markt. Der Umsatz soll sich bis 2006 von 40 Mrd. \$ (1999) auf über 170 Mrd. \$ mehr als vervierfachen. Hauptwachstumsfaktoren seien der Fachkräftemangel und die Kostensenkungsmassnahmen bei den auftraggebenden Unternehmen: Das Outsourcing hat sich in den letzten Jahren als wirksames Mittel zur Kostensenkung erwiesen und deshalb auf breiter Front durchgesetzt.

Auf dem Outsourcing-Markt für Electronic Applications,

also Dienstleistungen rund um Web-Hosting, E-Commerce und ASP, soll der Umsatz von knapp 7 Mrd. \$ auf über 50 Mrd. \$ anwachsen, womit der Anteil dieses Marktsegments am Gesamtmarkt von rund 17% auf knapp 30% steigen wird. Weitere wichtige Wachstumsfelder sind laut Studie E-Procurement, Supply Chain Management und Customer Relationship Management.

Virtuelle Werkstattbörse

Unter www.werkstatt-boerse.ch findet sich eine virtuelle Plattform für die Maschinenindustrie mit Auktionen, Shop, Internetmesse und Stellenbörse. Maschinen, Werkzeuge und andere Waren aus der Maschinenindustrie können so einfach und praktisch erworben oder verkauft werden. Die Plattform richtet sich unter anderem an Betriebe, die sich keinen eigenen Internetauftritt leisten können oder wollen. Vom Kauf gehen 2,5% bis 4% an die Werkstattbörse; Messeauftritt und Stellenmarkt werden zu einem Fixpreis pro Tag bzw. Monat verrechnet. Im kommenden Jahr will die Initiantin, die Tepe Mechanik AG, Tagelswangen, die Werkstattbörse auch in Deutschland und Österreich einführen.

orientieren lassen, als das mit heutiger Technik möglich ist. Im Weiteren soll gleichzeitig auch die Speicherdichte erhöht werden können. Da die ETH-Wissenschaftler nicht an der praktischen Anwendung ihrer Entdeckung interessiert sind, arbeiten sie mit der Festplattenherstellerin Maxtor zusammen.

Weitere Informationen: www.solid.phys.ethz.ch/pescia

Datenschutzabkommen EU / USA

Auf den 1. November ist ein Abkommen zwischen der EU und den USA in Kraft getreten, das es US-Firmen ermöglicht, sich für die Anforderungen ihrer europäischen Kunden an europäische Standards anzupassen.

sen. In den USA wird der Schutz privater Daten wesentlich lockerer gehandhabt, dies wohl auch, weil sich europäischen Konsumenten in solchen Fragen wesentlich sensibler zeigen als amerikanische.

Im Abkommen wurden sieben Grundprinzipien ausgehandelt, denen sich die Firmen unterwerfen müssen. So müssen unter anderem die Kunden über die Verwendung ihrer Daten informiert werden, wobei sie selber entscheiden können, ob diese dann an Dritte weitergegeben werden dürfen. Die EU plant für nächstes Jahr eine Verschärfung der Vorschriften, indem sie Firmen, welche sich nicht an das Abkommen halten, von gewissen Datenströmen abschneiden will.



Aus- und Weiterbildung Etudes et perfectionnement

Chancen dank Mentoring

Um die Karrierechancen für Frauen ist es an den Schweizer Hochschulen immer noch schlecht bestellt. Mit dem Ziel, die heutige Anzahl ordentlicher und ausserordentlicher Professorinnen bis zum Jahr 2006 zu verdoppeln, hat der Bund das Programm «Förderung der Chancengleichheit von Frau und Mann im universitären Bereich» lanciert. Das Programm unterstützt unter anderem sogenannte Mentoring-Aktivitäten der kantonalen Hochschulen. Wie funktioniert Mentoring? Können im Ausland gemachte Erfahrungen mit Mentoring auf die spezifischen Schweizer Verhältnisse angepasst werden? Antworten gibt die Publikation

«Karriere von Akademikerinnen – Bedeutung des Mentoring als Instrument der Nachwuchsförderung». Sie umfasst die folgenden vier Themenbereiche: Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren von Mentoring-Programmen im universitären Umfeld; Bedeutung des Mentoring in der wissenschaftlichen Karriere; Rahmenbedingungen und Kriterien von erfolgreichen Mentoring-Programmen; Mentoring-Programme in verschiedenen Fachbereichen – Erfahrungen aus Deutschland und Implikationen für die Schweiz.

Die Publikation ist zu beziehen beim Bundesamt für Bildung und Wissenschaft, 3003 Bern, Tel. 031 322 96 86. Eine



Technik und Wissenschaft Technique et sciences

ETH-Forscher packen Festplatten dichter

Magnetspeicher können nur mit relativ langsamer Geschwindigkeit beschrieben werden. Dieser Tatsache steht das Verlangen der Anwender von

datenintensiven Applikationen entgegen, immer schnelleren Zugriff auf Datenbanken zu erhalten. Ein Forscherteam an der ETH Zürich glaubt einen Effekt entdeckt zu haben, mit dem sich einzelne Magnete rund tausendmal schneller um-